

# Das Lehrwerk *Beste Freunde* aus neurodidaktischer Sicht

Marion Grein

Marion Grein©Fons Maaswinkel



Die neurodidaktische Forschung macht deutlich, dass das zentrale Erfolgsrezept für einen gelungenen Sprachunterricht und damit auch für ein Lehrwerk einerseits die direkt Ansprache der Lehrenden und andererseits ein vielfältiges Angebot von Übungs- und Aufgabenformen sowie eine gute Mischung unterschiedlicher Sozialformen ist. Das Patentrezept für Sprachunterricht kann es nicht geben, da Lernende - auch Jugendliche - über andere Lernstile verfügen und damit unterschiedliche Vorlieben beim Lernen haben. Während der eine z.B. Grammatikregeln lieber selbst entdeckt, braucht der andere eine systematische Darstellung dieser Regeln. Welche grundsätzlichen Erkenntnisse zeigt die Neurodidaktik?

- die einzelnen Lektionen sollten nicht zu lang sein, damit der Lernende die Lust am Lernen nicht verliert
- die Bilder und Themen müssen der Zielgruppe entsprechen
- Themen - und damit auch der themenspezifische Wortschatz - sollten zyklisch immer wiederaufgegriffen werden und daran anknüpfend sowohl Strukturen als auch der Wortschatz immer wieder systematisch wiederholt werden
- um die unterschiedlichen Lernstile zu berücksichtigen, müssen unterschiedlichste Übungs- und Aufgabentypen angeboten werden
- Wiederholungsseiten bieten eine Hilfestellung, um auch selbst erkennen zu können, ob man der Lernstoff ausreichend beherrscht und - natürlich - um Gelerntes zu wiederholen
- die Angabe der kommunikativen Lernziele macht deutlich, was die Lernenden nach Abschluss einer Lektion bereits alles können. Nicht Fehler, sondern das Können wird so betont und motiviert zum Weiterlernen
- Lerntipps können den Lernprozess verbessern
- die Aussprache muss auch bei Jugendlichen systematisch trainiert werden
- der Rückgriff auf die Erstsprache (also Muttersprache) wirkt motivierend. Darf aber keinesfalls überhand nehmen
- bei Lernenden, die bereits Englisch gelernt haben, ist es hilfreich, wenn Verbindungen zum Englischen hergestellt werden

All dies spiegelt sich im Lehrwerk Beste Freunde wider. Das Lehrwerk ist modular aufgebaut: jeweils drei kurze Lektionen (4 Seiten) im Kursbuch lassen sich zu einem Modul mit festgelegten Lernzielen bündeln. Unterschiedliche Protagonisten, eine Gruppe von sechs Jugendlichen, die immer wieder zusammentreffen und die Lernenden durch den deutschen Jugend-Alltag begleiten, sprechen unterschiedliche Lernende an. Die Themen (u.a. Sport, Freizeit, Länder, Musik, Schulfächer, Sprachen) sind auf die Zielgruppe Jugend abgestimmt und geben auch hinreichend Informationen über das Leben von Schülerinnen und Schülern in Deutschland.

Geschlossene, stark gesteuerte Übungen wechseln sich ab mit semi-passiven Übungen bis hin zu sehr freien Aufgaben (auch schon im 1. Modul, Lektion 2: Spielt andere Dialoge). Daneben finden sich immer wieder Spiele und der Einsatz von Musik, der sowohl beim Erwerb der Aussprache als auch beim Speichern von Satzstrukturen nachgewiesen hilfreich ist. In den Modulabschlussseiten werden neben geschlossenen Übungen auch vor allem offene und kreative Aufgaben integriert (Modul 1: Mache ein Plakat über euch und euer Land). Hier sollen die Schülerinnen und Schüler zeichnen, ausschneiden, kleben und präsentieren, d.h. die Handlungs- und Produktionsorientierung steht im Vordergrund. Ferner finden dort auch die notwendigen systematischen Wiederholungen statt.

Das Arbeitsbuch bietet vorwiegend Übungen, die die Inhalte des Kursbuchs festigen. Hier werden z.B. bei der Wortschatzarbeit vielerlei Rätsel eingesetzt, die sich bei den meisten Lernenden jeden Alters als motivierend gezeigt haben. Auch Übersetzungen und direkter Sprachvergleich finden sich (Lektion 1: übersetze in deine Sprache; gibt es in deiner Sprache auch Artikel? Wie viele Artikel gibt es?). Hier finden auch Lernende, die gerne selbst Regeln entdecken, ihren Platz. Ferner werden systematisch Lerntipps (sowohl für Wortschatz als auch Textformulierung) angeboten und auch die Aussprache systematisch trainiert. Und schließlich können die Lernenden auf der letzten Seite des Moduls ihren Lernerfolg überprüfen und das mit der Aussage. „Das kannst du jetzt!“

Den Autoren von Beste Freunde ist es perfekt gelungen, die Forderungen der Neurodidaktik umzusetzen. Nun bleibt nur zu hoffen, dass auch die Lehrenden ihren Teil zur Motivation der Schülerinnen und Schüler beitragen.